

### III.

## Topographie der Burg.

---

Die Ruinen der Burg Dybin erheben sich auf dem 512 Meter hohen, zwei Stunden südlich von der Stadt Zittau gelegenen glockenförmigen Sandsteinfelsen gleichen Namens, der von saftiger Wiesenmatte steil aufsteigend, rings von höheren Bergen eingeschlossen wird.<sup>1)</sup>

Bildet jetzt der Dybin und sein Höhenkranz, das weitbekannte Zittauer Gebirge, eine der zur Sommerszeit von Nah und Fern besuchtesten Gegenden Deutschlands; so war dieselbe doch während der Blüthezeit der Burg und wohl auch noch mehr als ein Jahrhundert später ein wilder unwegsammer Urwald, der in seiner Niederung einen von den Cölestinern später in Teiche verwandelten und somit cultivirten Sumpf barg und nur von den, noch heute als Verkehrswege zwischen der Lausitz und Böhmen benützten Fußpfaden Lückendorf-Gabel und Hain-Zwickau durchschnitten wurde.

Von allen Seiten frei aus dem Thale aufsteigend, nur westlich

---

<sup>1)</sup> Vergl. über den Dybin und seine Umgebung: Moschkau, der Dybin und seine Umgebung. Zittau. 1878. 3. Aufl. — Moschkau, Auf dem Dybin. Gedenkblätter Leipzig. 1878. Beide reich illustriert. — Ueber die Geschichte des Klosters daselbst: Besche, die Cölestiner des Dybin. Zittau. 1840 und die dazu gehörigen reichen Nachträge im Lauj. Magazin 1843 und 1846.